

# Handbuch Kommunale Familienpolitik

Herausgegeben von Nora Schmidt



<b>Titel</b>	<b>„Alt hilft Jung im Jugendbüro Neu-Isenburg“ – Berufseinstiegspaten machen junge Menschen fit für den Arbeitsmarkt</b>
<b>Kurzprofil der Kommune</b>	<p>Neben der Kernstadt gibt es die beiden Stadtteile Gravenbruch und Zeppelinheim. 35.000 Einwohner/innen, Ausländeranteil knapp unter 20 %. Die Stadt zählt 20.665 sozialversicherungspflichtige Erwerbstätige. Arbeitslos gemeldet sind ca. 1.500 Personen.</p>
<b>Anlass und Motivation</b>	<p>„Alt hilft Jung im Jugendbüro“ wurde im Jahr 1997 gegründet. Anlass war zunächst, die Lehrstellenakquise der hauptamtlichen Kräfte der Jugendberufshilfe zu unterstützen. Schon bald zeigte sich, dass das nicht ausreicht. So wurde die Aufgabenstellung erweitert; seitdem arbeiten Freiwillige – Seniorinnen und Senioren – mit einzelnen Jugendlichen im Übergang Schule zu Beruf. Die Initiative stellt einen Beitrag zum „Dialog der Generationen“ dar und fördert das bürgerschaftliche Engagement innerhalb der Kommune. Für die einzelnen Freiwilligen ist es eine Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen weitergeben zu können, sich vor Ort einzumischen, etwas bewegen zu können und auch nach der Pensionierung „gebraucht zu werden“.</p>
<b>Ziel und Zielgruppen</b>	<p>Die Seniorinnen und Senioren der Initiative „Alt hilft Jung“ haben sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche mit Startschwierigkeiten und „Handikaps“ durch individuelle Förderung („Mentoring“) für den Berufseinstieg „fit zu machen“ und wenn nötig auch noch während der Berufsausbildung zu unterstützen.</p> <p><i>Zu den Zielgruppen zählen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche und junge Menschen bis 25 Jahre,</li> <li>• Jugendliche mit Migrationshintergrund,</li> <li>• Lehrstellensuchende, (vor allem) Abgangsschüler/-innen aus der Haupt- und der Sonderschule,</li> <li>• Auszubildende,</li> <li>• arbeitslose Jugendliche.</li> </ul>
<b>Initiierung und beteiligte Akteure</b>	<p>Initiiert und gegründet wurde die Initiative 1997 unter maßgeblicher Beteiligung der kommunalpolitisch Verantwortlichen (Bürgermeister und Erster Stadtrat) und dem Jugendbüro Neu-Isenburg – Fachstelle der Jugendberufshilfe. Zeitgleich wurde auch ein Ausbildungsforum gegründet, in dem alle maßgeblichen Akteure im Übergang Schule zu Beruf vertreten sind (Ausbildungsbetriebe, Wirtschaftsförderung, IHK, Schulleitungen, Arbeitsagentur, DGB, Alt hilft Jung etc.).</p>



**Ist-Zustand**

Anerkannte und mehrfach (bundesweit) ausgezeichnete Initiative. Bekannt in der Region, so dass sowohl Lehrkräfte als auch Ausbildungsbetriebe als auch Jugendliche von sich aus auf das Angebot zurückgreifen.

Derzeit sind 20 Freiwillige in der Initiative aktiv. Jeder Freiwillige betreut im Durchschnitt zwei bis drei Jugendliche als Mentor. Die Mentoringbeziehungen sind langfristig angelegt und vor allem dann erfolgreich, wenn sie kontinuierlich über zwei Jahre und länger Bestand haben.

**Fazit**

Die Zusammenarbeit vor allem mit den Schulen klappt reibungslos. Die nötigen Kontakte zu Ausbildungsbetrieben sind vorhanden (und werden weiter ausgebaut).

Es ist gelungen, die Initiative bei allen relevanten Akteuren im Übergang Schule zu Beruf bekannt zu machen. Die nötige Infrastruktur (Räume, Arbeitsmaterialien, pädagogische Begleitung, Koordination, Organisation von Erfahrungsaustausch, Fortbildungen etc.) ist vorhanden. Die Initiative genießt hohes Ansehen und erfährt breite Anerkennung und Unterstützung durch die politisch Verantwortlichen.

Seit 1997 werden jährlich 30 bis 35 Jugendliche individuell gefördert und unterstützt. Die Zahl der akquirierten Ausbildungsplätze stieg seitdem kontinuierlich an und stagniert im Moment auf hohem Niveau. Das Thema Jugendberufsnot ist in der Stadt präsent und wird durch Multiplikatoren weitergetragen. Ausbildungsabbrüche konnten vermieden werden und auch leistungsschwächere Jugendliche in Ausbildungs- und Praktikumsstellen vermittelt werden.

Vor allem das große freiwillige Engagement von Seniorinnen und Senioren für Jugendliche und der dadurch zustande gekommene Dialog der Generationen ist bemerkenswert – und dies bereits seit 1997.

Die Idee, Seniorinnen und Senioren als Freiwillige für die individuelle Unterstützung und Förderung von Jugendlichen zu gewinnen, bei denen beide Seiten ihren Vorteil haben („Win-win-Situation“): auf der einen Seite haben viele Jugendliche heute eine Reihe von Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf (und oftmals nicht die nötige Unterstützung vom Elternhaus). Auf der anderen Seite stehen jung gebliebene Seniorinnen und Senioren bereit, ihre Kompetenzen, ihre Lebens- und Berufserfahrung einzusetzen und Zeit zu investieren, um Jugendliche zu „coachen“ und beim Übergang von der Schule in den Beruf tatkräftig zu unterstützen.

Die Gewinnung von Freiwilligen ist nicht immer ganz einfach. Am Anfang stand die Zusammenarbeit mit einem Seniorenbüro, die Ansprache erfolgte durch Flyer und Zeitungsaufrufe. Diese „konventionelle“ Werbemethode war aber auch bei uns nicht sehr erfolgreich.

und sich für die Arbeit interessieren. Vor allem aber ist es die Mund-zu-Mund-Propaganda der bereits Aktiven, die weitere Interessierte aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis mitbringen, um neue Freiwillige zu gewinnen.

**Rechtsgrundlagen**

§ 13 SGB VIII

**Finanzierung**

Trägerin ist die Stadt Neu-Isenburg, die auch die Finanzierung sicherstellt.

**Kontaktdaten**

Name, Vorname	Klaus-Peter Martin (Dipl.-Pädagoge)
Einrichtung/Institution	Jugendbüro
Straße, Hausnummer	Carl-Ulrich-Str. 11
PLZ, Ort	63263 Neu-Isenburg
Telefon	06102/17415
Fax	06102/26031
E-Mail	jugendbuero@neu-isenburg.de
Internetadresse	www.jugendbuero.neu-isenburg.de